

- F13 Geräusch eines durchfahrenden Güterzuges
- F14 Geräusch beim Ankuppeln
- F15 Geräusch beim Sanden
- F16 Lokpfeife hoch kurz
- F17 Lokpfeife tief lang
- F18 Lokpfeife tief kurz

So dürfte auch der ausgeprägteste Spieltrieb, wie der des Testers, befriedigt werden.

Die vier Pantografen sind elektrisch nicht eingebunden, somit entfällt konsequenterweise auch der bisher übliche Oberleitungsumschalter.

Insgesamt hinterlässt die gesamte Elektrik des Modells einen ausgesprochen sauberen und betriebs sicheren Eindruck.

Formgebung

Das Gehäuse des Modells ist in einem Stück aus rotem Kunststoff gespritzt. Viele Teile wie die Griffe und Griffstangen sind in die Form mit eingraviert worden. Lediglich die Signalhörner und die Dachleitungen mit ihren superfeinen Isolatoren sind separat angesetzt. Auch das Gehäuse kommt aus neuen Formteilen. Das Modell ist sauber mittels eines transparenten Kunststoffes verglast. Die «riesigen» Scheibenwischer sind mit angespritzt und farblich exakt schwarz abgesetzt. Hinter den Frontscheiben ist jeweils eine Nachbildung der Führerstände zu erkennen. Neugestaltet sind auch die Schienenräumer. Um ein etwaiges Hängenbleiben an Herzstücken auf Weichen zu vermeiden, wurde unten in der Mitte dieser Teile eine kleine Aussparung vorgesehen. Die Schienenräumer sind lediglich in das Chassis eingesteckt, halten so allerdings nicht sehr zuverlässig, wir mussten sie deshalb mit einem Tröpfchen Sekundenkleber zum Verbleiben «überreden». Ebenfalls neu sind die vier Pantografen, die jeweils unterschiedliche Schleifstücke für den internationalen Einsatz der Maschine haben. Die Drehgestellblenden sind sehr fein, durchbrochen ausgeführt. Sie dürfen zu den wenigen Teilen gehören, die noch aus bisherigen Formen stammen.

Farbgebung und Druck

Das Gehäuse ist in den richtigen Farben sauber ohne den geringsten Einschluss lackiert. Auch die roten Führerstandbereiche haben nochmals eine rote Lackschicht bekommen. Die Farbtrennlinien sind sehr exakt ausgeführt. Der Druck ist vollständig,

sauber und deckend aufgebracht. Das betrifft auch das grossflächige «cargo», das bisher vereinzelt für Kritik sorgte. Auch winzige Druckdetails auf dem Rahmen der Lok sind vollständig, teilweise mehrfarbig ausgeführt. Gleiches gilt für die zahlreichen farblich abgesetzten Details wie die Türgriffe und die Griffstangen.

Fahreigenschaften

Das Modell wurde während des Tests digital gefahren. Vor dem Test kam es für einen gewissen Zeitraum «planmäßig» vor schweren Containerzügen zum Einsatz, war also bereits recht gut eingefahren. Auch Sie sollten neuen Loks eine gewisse Einfahrzeit (eine halbe Stunde mit $\frac{1}{4}$ Geschwindigkeit) gönnen.

Im Testbetrieb zeigte sich das Modell von einer sehr angenehmen und ansprechenden Seite. Die Lok setzt sich, ohne zu ruckeln, bereits bei Fahrstufe eins sanft in Bewegung. Dies ist, unserer Meinung nach, ein eindeutiges Ergebnis des neuen fünfpoligen Motors.

In der Standardeinstellung des Decoders ist die Endgeschwindigkeit etwas zu hoch und sollte je nach Geschmack etwas reduziert werden. Über den gesamten Regelbereich geht von dem Modell ein angenehmes, solide klingendes Fahrgeräusch aus. Die Fahrstromaufnahme ist stabil, unplanmässiges Stehenbleiben musste nicht verzeichnet werden. Davon profitiert auch der werkseitig verbaute Sound. Es tönt kräftig,

ist dabei aber in keiner Weise lästig und kommt ohne den geringsten Aussetzer aus der N-Maschine. Die Beleuchtung ist deutlich sichtbar. Dank digitalen Zusatzfunktionen ist auch der sogenannte Schweizer Lichtwechsel möglich.

Die Radsatzmasse sind nach den Empfehlungen der NEM gefertigt, ein Punkt der bei Fleischmann dankenswerterweise bisher immer zum Tragen kam. In Konsequenz wurden alle angebotenen Gleissysteme ohne Entgleisungen oder mehr oder weniger ausgesprochene Kurzschlüsse befahren.

Fazit

Unter dem «Deckmantel» (in Anbetracht des kleinen Massstabes 1:160 doch besser «Deckmäntelchen») der «Verschwiegene» brachte Fleischmann mit der SBB Cargo 482 ein komplett neues Modell in den Handel. Ob man mit dieser Zurückhaltung den Fachhandel, der vielleicht noch alte 842-Modelle am Lager hat, schützen wollte, entzieht sich unserer Kenntnis. Fest steht, dass nach der Ankündigung des Modells der Vorverkauf nur schleppend anlief. Erst nach Erscheinen der «überarbeiteten» Lok, als deutlich wurde, welch tolles Modell hier angeboten wird, kamen die Bestellungen so richtig in Fahrt. Auf diese Weise gelangte das neue Fleischmann-Modell dann auch relativ spät auf die LOKI-Testanlage, wo die Lok aber dann umso mehr begeisterte und sich auch noch eine gute Weile «nützlich machen» darf.



Die Re 482 macht auch auf der Anlage im «täglichen Einsatz» vor Containerzügen eine gute Figur.